

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ausferner Bote 1932

Außferner Bote

Anzeigen für den Bezirk Reutte und Deutschland werden von der Verwaltung des Blattes entgegen-
genommen • Tel. 30 11

Organ des Bezirkes Reutte

Verwaltung: Reutte, Hauptstraße 76

Kleinige Anzeigenannahme außer-
halb des Bezirkes Reutte, Fried-
rich-Rath-Kanoncen, Innsbruck
11 Suggengasse 2 • Tel. 442 11

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag — Bezugspreis monatlich 1.— Schilling — Einzel-Nummer 12 Groschen

Nr. 28

Reutte, am 9. April 1932

11. Jahrgang

Rundschau

Oesterreich. Graf Ottokar Czernin, der frühere Außenminister des alten Oesterreichs und Vertrauensmann des damaligen Thronfolgers Franz Ferdinand und des Kaisers Karl, ist am Montag um 22 Uhr in seiner Wiener Wohnung einem Herzschlag erlegen. Er saß an seinem Schreibtisch, um einige Briefe zu erledigen, stand dann auf, ging einige Male unruhig hin und her und sank im nächsten Augenblick leblos zusammen.

Czernin, der einer böhmischen Uradelsfamilie entstammt, hätte im September sein 60. Lebensjahr vollendet. Er wurde frühzeitig Vertrauter des später ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand, der seine Entsendung als Gesandter nach Bukarest veranlaßte, wo er bis zum Ausbruch des Krieges mit Rumänien (August 1916) verblieb. Der Abschluß seiner dortigen Tätigkeit brachte ihm heftige Angriffe im ungarischen Reichstag; jedoch veröffentlichte das Wiener Ministerium des Äußeren ein Rotbuch, das für Graf Czernin die glänzendste Rechtfertigung war. Nach dem Tode Kaiser Franz Josephs, als der junge Kaiser Karl Vertrauensmänner des Erzherzogs Franz Ferdinand zur Regierung heranzog, wurde Graf Czernin im Dezember 1916 Minister des Auswärtigen. Als solcher wurde er Träger der von Kaiser Karl verfolgten Friedenspolitik. Gestützt auf die Erfolge der Waffen, konnte er dann auch im Februar 1918 Frieden mit der Ukraine, im März mit Rußland und im April mit Rumänien schließen. Friedensbesprechungen, die er seit August 1917 bis Februar 1918 in der Schweiz führte, konnten die weitere Fortsetzung des Krieges nicht abwenden. Im Zusammenhang mit dem von Clemenceau veröffentlichten Brief des Kaisers Karl an den Prinzen Sixtus von Parma erfolgte im April 1918 der Rücktritt Czernins. Nach dem Kriege trat er mit Erinnerungen hervor. Er optierte als geborener Tscheche für Oesterreich und wurde in den neuen österreichischen Nationalrat gewählt, wo er indessen nicht weiter hervortrat.

Aus einem Vortrag des Magistratsdirektors von Hall Dr. Verdross, der mit einer Tiroler Offiziersabordnung in Steenockerzeel war und nach seiner Rückkehr in Hall hierüber öffentlich berichtete, geht hervor, daß Erzkaiserin Zita der Abordnung mitgeteilt hat, sie komme nicht nach Oesterreich, bis die Restauration gesetzmäßig vorbereitet sei. Auch eine Ueberführung der Leiche Kaiser Karls komme bis dahin nicht in Betracht.

Deutschland. Der Wahlkampf nimmt seinen Fortgang. In Stuttgart sprach Reichskanzler Dr. Brüning und betonte, die von der Reichsregierung allen Berufen und Ständen auferlegten Opfer müßten getragen werden. Wenn die Nationalsozialisten einmal zur Herrschaft kommen würden, dann würde die deutsche Mark innerhalb 14 Tagen ins Bodenlose sinken. Bei einem Volke, das noch ein Ideal hochhalte, könne es nichts anderes geben, als eine überwältigende Mehrheit für Hindenburg, dann sei der Weg frei für die Außenpolitik. Außerdem fanden zahlreiche Wahlkundgebungen der anderen Parteien statt.

England. Am 7. ds. begann um 14.30 Uhr die erste Sitzung der Viermächtekonferenz (England, Frankreich, Italien, Deutschland) und wurde um 17.45 Uhr geschlossen. Es wurde ein Ausschuss gebildet, der über die gegenwärtigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Donaustaaten sowie über die Art der für eine Lösung am besten geeigneten Maßnahmen zu berichten hat. Die Vertreter der vier Mächte kamen weiterhin überein, einen kleinen Sachverständigen-Ausschuss einzusetzen, der die durch den kürzlich veröffentlichten Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes angeschnittenen Fragen prüfen soll. Nach der Sitzung empfing Premierminister Macdonald in gewohnter Weise die britische und die ausländische Presse und gab Erläuterungen über den Verlauf des ersten Tages. Er erklärte, daß die erste Aussprache sehr vielversprechend verlaufen sei und das ganze Problem umfaßt habe. Man dürfe ihm als einem Mann mit internationaler Erfahrung ein solches Urteil zutrauen.

Während der Verhandlungen des Viererausschusses der Donaufkonferenz am Donnerstag vormittag erklärte der deutsche Staatssekretär von Bülow zunächst, daß bei den Verhandlungen der Vollkonferenz am Mittwoch bereits in einigen Punkten eine Uebereinstimmung erzielt worden sei, auf Grund deren man hoffen könne, daß die Konferenz zu einem Erfolg und zur Durchführung der geplanten Hilfsaktion führen werde. v. Bülow ging darauf auf den französischen Vorschlag ein, und betonte, daß von den fünf betroffenen Donaustaaten vier anerkannt hilfsbedürftig seien, während die Zusammenschließung dieser Länder mit der Tschechoslowakei eine solche mit einem Staat bedeute, der nach eigener Erklärung des tschechoslowakischen Außenministers sich nicht in einer Notlage befinde und der als Abnehmerstaat für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der agrarischen Donaustaaten und daher für deren wirtschaftliche

Konsolidierung nicht ausreiche. Was die übrigen vier Staaten: Oesterreich, Ungarn, Südslawien und Rumänien betreffe, so sei bei diesen Staaten der Grad der Hilfsbedürftigkeit verschieden. Es sei kein Zweifel darüber, daß Oesterreich und Ungarn hilfsbedürftiger seien als Südslawien und Rumänien. Es ist bisher noch nicht gelungen, in den Verhandlungen des Viererausschusses irgendeine Einigung zu erzielen.

Rußland. Im Prozeß gegen Stern und Wassiljew wegen des Attentats auf den deutschen Botschaftsrat von Swardomski wurde am 6. ds. in früher Morgenstunde das Urteil verkündet. Es lautete auf Todesstrafe für beide Angeklagte. Das Urteil ist endgültig. Vor der Verkündung des Urteils führte Volkskommissar Krylenko aus, das Attentat sei durch eine Warschauer sowjetfeindliche Terrororganisation veranlaßt worden, deren Ziel gewesen sei, die außenpolitischen Beziehungen der Sowjetunion zu stören. Die Verteidiger hatten um ein milderer Urteil gebeten, weil die Missetäter Werkzeuge in fremder Hand gewesen seien.

China. Die 19. kantonische Armee befindet sich in offenem Kampf mit der 47. Division Schiangkaiſchets. Die Nanjingtruppen versuchten, die Kantonesen zu entwaffnen. Es entwickelte sich ein erbitterter Kampf, dessen Ausgang noch nicht entschieden ist. Dieser neue chinesische Bruderkampf hat in Schanghai große Besorgnisse hervorgerufen.

Amerika. Schwere Ausschreitungen einer mehrere tausend Personen zählenden Menschenmenge haben am 5. ds. zum Rücktritt der Regierung in Neufundland (einer englischen Kolonie in Nordamerika) geführt. Die Menge stürmte das Parlamentsgebäude, zerbrach die Fensterscheiben und warf amtliche Schriftstücke auf die Straße. Der Premierminister entkam mit Hilfe von drei Geisteskranken. Den unmittelbaren Anlaß zu den Unruhen gab der Umstand, daß die Zulassung einer Abordnung zum Parlament sich verzögerte.

Ausfernergold

Lagerbier

Brauerei Reutte

Aus der Heimat

Reutte und Umgebung - Lokalnachrichten

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche zu Breitenwang. 10. April, Sonntag: 2. nach Ostern, 7 Uhr hl. Frühmesse, $\frac{3}{4}$ 9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Predigt und dem hl. Amte. Nachmittag Rosenkranz und Bundesrosenkrantz für Katharina Höfler. 11. April, Montag: 1. Ablebungsjahrtag mit Beimesse für Frau Paulina Hiebl. 12. April, Dienstag: 7. Gottesdienst mit Beimessen für Vinzenz Wörle. 13. April, Mittwoch: hl. Messe für Wilhelm Bauer und hl. Messe nach Meinung. 14. April, Donnerstag: 30. Gottesdienst für Elisabeth Reissgl. 15. April, Freitag: 2 hl. Messen nach Meinung. 16. April, Samstag: 2 hl. Messen nach Meinung. 17. April, Sonntag: 3. nach Ostern, Monatssonntag der Herz Maria Bruderschaft m. v. Abl., Schutzfest des hl. Josef und Hauptfest des kath. Arbeitervereines für Reutte und Umgebung, 7 Uhr hl. Frühmesse für Franz Sobl, $\frac{3}{4}$ 9 Uhr Pfarrgottesdienst mit feierlichem Einzug des Arbeitervereines zum hl. Amte und der Generalkommunion mit Ansprache. Nachmittag Herz Maria Bruderschaft und Vitanei zum hl. Josef und Bundesrosenkrantz für Maria Zürn.

Anmeldung von Kraftfahrzeugen: Der Oesterreichische Touringklub, Sektion Auherfern, Reutte ersucht uns um nachstehende Verlautbarung: Es ist in Kraftfahrerkreisen vielfach die unrichtige Meinung vorherrschend, daß bei der Anmeldung von Kraftfahrzeugen die Steuer für das ganze Steuerquartal zu entrichten ist, weshalb viele mit der Inbetriebsetzung ihres Fahrzeuges bis zum nächsten Quartal, welches am 1. Mai beginnt, zuwarten. Demgegenüber wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Kraftwagenabgabepflicht auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen mit Ersten jeden Monats beginnt, in welchem das Kraftfahrzeug in Benutzung genommen bzw. in welchem

das verkehrsbehördliche Kennzeichen zugewiesen wurde. So z. B.: Wird ein Kraftfahrzeug im Laufe des Monats April z. B. am 30. in Betrieb genommen, so ist die Steuer nicht rückwirkend vom Quartalsbeginn, das wäre vom 1. Februar, sondern nur ab 1. April zu bezahlen. Erfolgt die Kennzeichenzuweisung (Wiederinbetriebnahme) am 31. III. 1932, so tritt die Abgabepflicht mit 1. III. 1932 ein.

Abschreibung bzw. Löschung der Kraftwagenabgabe: Die Abschreibung bzw. Löschung der Kraftwagenabgabe bei Außerbetriebsetzung des Kraftfahrzeuges (Kennzeichenzurücklegung) erfolgt nur mit Beginn des auf das Ansuchen folgenden Steuerquartales, das ist 1. Februar, 1. Mai, 1. August, und 1. September jeden Jahres. Erfolgte z. B. die Abmeldung (Kennzeichenzurücklegung) mit 20. September, so geschieht die Abschreibung der Abgabe erst mit 1. November und zwar auch nur dann, wenn diese Aenderungsanzeige seitens des Kraftfahrers mit der hierzu bestimmten Drucksorte (gelb) und der damit verbundenen diesbezüglichen Meldung der politischen Bezirksbehörde an die Steueradministration Innsbruck vorgelegt wurde.

Fremdenverkehrs - Bezirkstagung.

Auf Mittwoch, den 6. April 2 Uhr nachmittags wurde in das Hotel zum Hirschen in Reutte eine Fremdenverkehrs-Bezirkstagung einberufen. Der Vorsitzende Oberregierungsrat Dr. Reicher, Leiter des Landesverkehrsamtes, begrüßte alle Anwesenden, besonders Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Kravogl, die Vertreter der Post- und Bundesbahnverwaltung, die Mitglieder der Verkehrsvereine, Bürgermeister Surri von Reutte, die Vertreter der übrigen Gemeinden und der Genossenschaft der Gastwirte. Hierauf brachte er den Tätigkeitsbericht des Landesverkehrsamtes. Nach den Ausführungen des Redners hat der Fremdenverkehr im vergangenen Jahre durch die 100-Mark-Sperre im

Deutschen Reiche und den schlechten Sommer sehr gelitten. Dafür aber war der Winter außerordentlich gut, nur die tiefer gelegenen Orte waren wegen Mangel an Schnee weniger besucht. Gegenüber dem Vorjahre war in Tirol ein sehr großer Ausfall an Fremden zu verzeichnen. Wenn die Valutenverhältnisse so bleiben wie jetzt und wenn Deutschland dem österreichischen Fremdenverkehr keine Schwierigkeiten bereitet, dann ist ein sehr günstiger Sommer zu erwarten, denn Pensionspreise bis zu 6 Schilling, die in Mark umgerechnet nach dem gegenwärtigen Schillingkurs nur 3 Mark ergeben, vermag kein Wirt in Deutschland zu bieten. Die Aufhebung der 100 Mark-Sperre auf diplomatischem Wege zu erreichen, ist dem Landesverkehrsamt im vorigen Sommer leider nicht gelungen, hingegen aber konnten große Erleichterungen geschaffen werden. Derzeit wird im diplomatischen Wege und durch Einflussnahme auf die Handelskammern versucht, den Deutschen nahezulegen, eine solche Sperre oder dgl. (Wohlfahrtsabgabe, verwaltungstechnische Schwierigkeiten) nicht mehr einzuführen.

Gegenwärtig ist die Geldausfuhr aus Deutschland auf 200 Mark beschränkt, doch wird diese Bestimmung sehr milde gehandhabt und durch viele Ausnahmen erleichtert. Für den Fremdenverkehr hat diese beschränkte Geldausfuhr allerdings den Nachteil, daß die Nebenauslagen der in Oesterreich weilenden Reichsdeutschen, wie z. B. Ausgaben für Autoausflüge usw., darunter leiden. Das Landesverkehrsamt ist bestrebt, für den Sommer alle hindernden Maßnahmen, die in Deutschland geplant werden, hintanzuhalten, obwohl es sehr schwierig ist, auf einen souveränen Staat einzuwirken. Unsere Devisen-Verordnung bildet auch ein großes Hemmnis, noch mehr aber die Devisenverordnungen anderer Staaten. Anfangs ging man besonders strenge vor u. erlaubte nicht einmal den Gastwirten, fremde Valuten entgegenzunehmen od. über die Rechnung hinaus den Fremden Geld zu wechseln. Nunmehr aber ist ihnen dies erlaubt, wenn im Orte keine Bank in der Nähe ist, ferner dürfen sie frei oder bis zu einem gewissen Grade über Valuten verfügen, die sie für Bestellungen im Auslande oder zu Reklamezwecken brauchen. Die Praxis aber hat sich über viele Erschwernisse hinweggesetzt. Alle Fremden sind mit Schillingen nach Oesterreich gekommen, die sie zu einem sehr billigen Kurse im Auslande erhalten haben, daher auch im Winter der große Andrang der Franzosen am Arlberg. Der Antrag, die Ausfuhr von Silbergeld in Mark bis zum Gegenwerte von 35 Schilling zu gestatten, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die bevorstehende Einziehung der 10-Marknoten noch nicht offiziell bekannt sei, sobald aber hiefür der Nachweis erbracht werden kann, darf man auf diese Erleichterung hoffen. (Nach Aussage eines Versammlungsteilnehmers wurde bereits die Einziehung der 10-Marknoten in Deutschland amtlich verlautbart). Eine weitere Schwierigkeit für den Fremdenverkehr besteht in der Handhabung der Grenzkontrolle. Alle Versuche, hier Abhilfe zu schaffen, sind aber auf Widerstand gestoßen. Am die Devisenkontrolle besser durchzuführen zu können, ist geplant, eine Reihe von Nebenwegen an der Grenze während der Nacht für den Verkehr zu sperren. Offen bleiben außer den Bundesstraßen nur folgende Übergänge: Rechten—Rechtenner-Alm—Oberjoch, Holzgau—Höhenbachtal gegen

Der 1. Jahress Gottesdienst für Frau

Paula Hiebl

findet am Montag, den 11. April in der Pfarrkirche zu Breitenwang statt.

Oberjoch, Bilsrain gegen Unterjoch, Bils St. Anna gegen Pfronten, Hohenschwangau, Plansee—Ammerwald—Linderhof, Plansee—Griesen, Ehrwald—Thörle gegen Sibsee und Riffstrif. Von den Versammlungsteilnehmern wurde verlangt, daß auch die Engentalstraße, ferner die Wege Füssen—Lände—Bils, Füssen—Matsee—Bils und der Schügensteig im Ammerwald offen gehalten werden. Am den Inlandsverkehr zu heben, sind Verhandlungen um größere Ermäßigungen der Eisenbahntarife im Zuge. Auch in der Sommersaison werden die vor kurzem eingeführten Hotelgutscheine, die sich sehr bewährt haben, ausgegeben werden. Zum Schluß besprach der Redner noch das Kraftverkehrssteuergesetz und die kostenlose Reklame durch Zeitungsnotizen.

Hotelier Kraus regte an, hiezu eine eigene Stelle zu schaffen, die publizistisch tätig ist. Viehauer—Weißhaus erzählte, daß nach Mitteilungen des Füssener Oberbürgermeisters Doktor Samer wegen der scharfen Durchführung der Devisenkontrolle in der bayerischen Nachbarschaft eine erbitterte Stimmung gegen Tirol herrsche und daß die Zeitungen beabsichtigen unter dem Titel „Meidet Tirol“ solche Fälle zu veröffentlichen. Ein Versammlungsteilnehmer aus Ehrwald beschwerte sich, daß reichsdeutsche Gäste, die sich nur vorübergehend in Oesterreich aufhalten, von den Zollbeamten als Grenzbewohner behandelt werden. Viehauer—Weißhaus erklärte, daß unter den Beamten selbst Zweifel über die Begriffe Grenz- und Reiseverkehr herrschen.

Der Vertreter der Postkraftwagen-Unternehmung besprach hierauf den neuen Sommerfahrplan im Postkraftwagenverkehr, nach welchem im kommenden Sommer im Bezirk Außerfern nur die Fahrten Landeck—Garmisch und Reutte—Lechtal ausfallen; die letztere wird durch die Privatautounternehmung Feuerstein geführt. Hotelier Kraus ersuchte, sich mit der deutschen Postbehörde in Verbindung zu setzen, damit die Postautolinie Hohenschwangau—Füssen—Ulrichsbrücke auch im heurigen Jahre wieder ab 1. Juni nach Reutte weitergeführt werde und nicht ab 1. Juli. Frau Jäger, Vermoos ersuchte, die 2. Postzustellung in Vermoos wieder einzuführen. Hörbst—Pinswang schlug vor, die Gemeinden Pinswang und Musau an das Postamt Bils anzuschließen. Bürgermeister Surri bat um Wiedereinführung des Nachdienstes im Telephon- und Selegraphenverkehr beim Postamt Reutte. Ein Versammlungsteilnehmer aus Tannheim verlangte die Ausdehnung des dortigen Postdienstes von 6 auf 8 Stunden und ganzjährige Postzustellung nach Bilsalpee. Bürgermeister Keller, Bils ersuchte ebenfalls die Dienstzeit beim dortigen Postamt zu verlängern und das Postamt dem heutigen Verkehr entsprechend auszubauen.

Im Bundesbahnverkehr wurde u. a. die Weiterführung des Frühtriebwagens von Ehrwald nach Reutte

Für Beck-Bräu — Lagerbier, anerkannt erfrischend und bekömmlich, reines Malzbier garantiert!

Adolf Beck, Dipl. Braumeister

und die Schaffung eines Anschlusses des München-Innsbrucker Frühzuges von Garmisch nach Reutte gefordert.

Nachdem Oberregierungsrat Dr. Reicher die Werbung für den Fremdenverkehr behandelt hatte, verlas Hotelier Leimer, Ehrwald eine Resolution der Gastwirtegenossenschaft des Bezirkes Reutte, deren Forderung die Zusammenarbeit und Interessengemeinschaft mit den bayerischen Fremdenverkehrsarten ist. Diese Resolution wurde von der Versammlung angenommen. Oberregierungsrat Dr. Reicher verbreitete sich noch über den Entwurf zu einem neuen Fremdenverkehrsförderungsgesetz, der wahrscheinlich schon im Mai dem Landtage zugehen wird. Der Grund zur Schaffung eines neuen Gesetzes war der, daß das alte Fremdenverkehrsförderungsgesetz von vielen Parteien angefochten wurde und die Gefahr bestand, daß diese Anfechtungen beim Verfassungsgerichtshof Erfolg haben würden. Nach dem neuen Gesetze soll das Geld für den Landesförderungsfond nur mehr von gewissen Unternehmungen aufgebracht werden wie Banken, Brauereien, Buchdruckereien, Ziegeleien, Zementfabriken, und Straßenbauunternehmungen. Das Stimmrecht der Interessenten ist ein Klassenstimmrecht, ähnlich dem der alten Tiroler Wahlordnung. Die Beiträge werden vom Ausschusse vorgeschrieben, in 2. Instanz entscheidet darüber eine Kommission bei der Bezirkshauptmannschaft. Der Beitritt erfolgt freiwillig durch Generalversammlungsbeschluß. Vereine, die nicht beitreten können zwar bestehen bleiben, dürfen aber den Namen „Verkehrsverein“ nicht mehr führen und von den Interessenten keine Zwangsbeiträge einheben. Die neuen Vereine sind öffentlichrechtliche. Die Tagung wurde nach 4stündiger Dauer um 6 Uhr abds. geschlossen.

August Wagner tot aufgefunden

In der Nacht vom 6. auf 7. April wurde nach 2 Uhr früh in Innsbruck aus dem Sillkanal beim Rechen in der Straße der Sudetendeutschen die Leiche des Redakteurs der sozialdemokratischen Volkszeitung August Wagner geborgen. Wie amtlich mitgeteilt, handelt es sich um einen Unglücksfall.

August Wagner stand im 43. Lebensjahr, er war aus Reutte gebürtig und im ganzen Bezirke wohlbekannt. Vor dem Kriege war er zuerst mehrere Jahre bei der Grundbuchsanlegungskommission des Bezirksgerichtes Reutte und dann in der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Stern in Reutte als Kanzlist angestellt. In diesen Stellungen lernte er den Bezirk im reichlichsten Maße kennen. Während dieser Zeit war er im katholischen Gesellenverein tätig. Nach dem Kriege befaßte er sich mehr mit der Gemeinde- und Bezirkspolitik in Reutte, strebte aber nach Innsbruck und suchte in einer Redaktion unterzukommen. Er wurde Redakteur der sozialdemokratischen Volkszeitung. August Wagner zeigte stets geradezu kindliche Anhänglichkeit an seinen Eltern und Geschwistern in Reutte, denen er in jeder Weise zu helfen suchte, daher auch ihr großer Schmerz bei seinem Heimgange.

Als besonderer Kenner der lokalen Verhältnisse hat sich August Wagner um all die Vorkommnisse in Reutte

im außerordentlichen Maße gefümmert und ist auch vielfach zu Rate gezogen worden.

Noch am Abend des Unglücksfalles fand im Gasthose Happ in Innsbruck eine Besprechung zwischen ihm und Bürgermeister Turri, Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Komarek und Direktor Eschhofen im Beisein des Gemeinderates Karl Wagner, seines Bruders, statt. Man suchte offenbar Rat und Unterstützung. Einige Stunden später hat ihn der Herrgott von der Arbeit ins Jenseits abberufen. Er ruhe in Frieden!

Vergebung des früheren Sparkassenlokales. Die Sparkasse Reutte ist im vergangenen Jahre in die neuhergerichteten Räume des ehemaligen Bankgeschäftes Grauf übersiedelt. Man hat sich schon lange gewundert, was mit dem alten Lokal geschieht. Allgemein hieß es in Reutte, man wolle dort das Fremdenverkehrsbüro des Verkehrsvereines Reutte unterbringen. Nun haben sich aber die Maßgebenden eines anderen besonnen und das Lokal wird im Offertwege bis 15. ds. durch die Gemeinde als Besitzerin des Hauses vergeben.

Ständchen. Am Donnerstag abends brachte der Männergesangsverein Reutte seinem Mitgliede Fachlehrer Anton Maran anlässlich dessen vor kurzem erfolgten Hochzeit ein Ständchen. Daran schloß sich eine gemütliche Zusammenkunft im Gasthose zum Mohren. — Vergangenen Sonntag brachte die Bürgerkapelle ihrem Mitgliede Hans Keller anlässlich dessen Vermählung mit Frä. Anastasia Bajok ein Ständchen dar. Hernach zog man zu einer gemütlichen Unterhaltung in den Gasthof zum Mohren.

Arbeitslosigkeit auch im vorigen Jahrhundert. Daß auch in der guten alten Zeit nicht alles so glänzend bestellt war, beweist eine Nachricht, die wir im „Süßener Blatte“ vom 28. Januar 1886 lesen. Sie lautet: „Wie groß die Stellenlosigkeit in Berlin ist, zeigte sich vorgestern wieder einmal im Osten Berlins. Durch Inserat wurde für ein größeres Stablisement ein Privatnachtswächter gegen 30 Mark monatliche Entschädigung gesucht. Zu dieser Stellung fanden sich weit über 200 Bewerber ein, darunter sehr viele Kaufleute, eine Anzahl Techniker und Ingenieure, selbständige Handwerker usw., Leute, die früher zum Teil in glänzenden Stellungen waren und die besten Empfehlungen in Händen hatten.“

Bezirks-Tagung des Katholischen Tiroler Lehrer-Vereines

Am 6. ds. fand im Hotel Tiroler Hof in Reutte eine Tagung der Mitglieder des Kath. L.V. des Bezirkes Reutte statt. Korporativ hiezu erschienen waren die Mitglieder der Mandatarbereiche Reutte-Umgebung, Zwischentoren, Unterlechtal u. Oberlechtal. Das Sannheimer Tal war durch eine Abordnung vertreten. Auch die Nichtmitglieder waren eingeladen und sind zum Teil erschienen. Es waren 68 Lehrkräfte anwesend. Auch H. Bezirksschulinspektor Lechleitner nahm teil. Die Tagung galt der Abwehr des geplanten Attentates auf das Tiroler Schulwesen, einer Angelegenheit, die nicht nur die gesamte Lehrerschaft aufs tiefste berührt und deren gerechte Emböruna ausaelöst hat, sondern in

Hotel Tiroler Hof

Einziges Haus mit Aussc. nk von Doppelmärzen pro ½ Liter 50 g
(Bierstüberl ½ Liter 47 g) — Anerkannt gute Küche — Echte Süd-
tiroler Weine — Gemütliche Lokalitäten — Vereinszimmer

ihren unausbleiblichen Folgen einen schweren Schlag gegen das ganze Volk von Tirol bedeuten würde. Der Mandatar für Reutte-Umgebung und Zwischentoren, Hauptschuldirektor Vinser, führte als Einberufer der Tagung den Vorsitz. In gewohnt klarer Weise erstattete der Vereinsobmann Landtagsabgeordneter Kog sein Referat, in dem er den Werdegang des Sparplanes schilderte, mitteilte, welche Schritte die Vereinsleitung zur Abwehr der Gefahr unternommen und welche Erfolge die Abwehr gezeitigt hat. Die sachlichen Ausführungen mußten voll überzeugen, daß der Vereinsobmann für den zähen Schuß der Schule und des Tiroler Lehrersstandes aufrichtigen Dank verdient. Mit Beiriedigung wurde die Mitteilung zur Kenntnis genommen, daß auf Grund eines Beschlusses des Klubs der Tiroler Volkspartei von den unmöglichen Sparvorschlägen nicht mehr allzuviel übrig bleibt, die drohende Gefahr also zum allergrößten Teil als abgewendet anzusehen ist. Die Lehrerschaft erwartet vom Mailandtag zuverlässig die Einhaltung des gegebenen Wortes. Eine rege Wechselrede löste die Frage des Verhältnisses des R.L.V. zur Lehrerkammer aus. Offen und klar zeichnete der Vereinsobmann in scharfer Linie das gegenseitige Verhältnis der genannten Organisationen „im Wechsel der Zeiten“ und wie die Sachlage heute ist. Das Haupthindernis gemeinsamer Arbeit ist die leider oft jeder Sachlichkeit entbehrende, gehässige, ja nicht selten unflätige Schreibweise der andersgerichteten Gewerkschaftszeitungen. Der Vorsitzende schloß die im Rahmen strenger Sachlichkeit verlaufene Tagung mit dem Ausdruck des Dankes und vollen Vertrauens zur Tätigkeit der Vereinsleitung.

Reutte—Füssen

Am 3. März ds. Js. fand, wie wir bereits berichtet haben, in Reutte eine Tagung der Westtiroler Verkehrsinteressenten statt. In Füssen erzeugte es Mißstimmung, daß die Stadt Füssen zu dieser Tagung nicht eingeladen war. Nun bringt das Füssener Blatt vom 4. ds. die Mitteilung, daß Oberregierungsrat Kravogl, Bürgermeister Surri und Direktor Schofen bei Oberbürgermeister Dr. Samer in Füssen waren und erklärt hätten, daß die Einladung nicht von Reutte aus, sondern von Imst aus ergangen wäre. Mit oder ohne Anregung knüpft nun das Füssener Blatt daran die Schlussfolgerung, daß durch einen Irrtum des Berichtstatters des Außerferner Boten die Mißstimmung hervorgerufen worden wäre, da nach dem Berichte des Außerferner Boten die fragliche Verkehrstagung von der Gemeinde Reutte einberufen worden wäre.

Es scheint daher, daß die Herren von Reutte wieder einmal im Außerferner Boten den Prügelnaben gefunden haben. Wir hätten zur Sache geschwiegen, so aber sehen wir uns veranlaßt, auf die Stellung des Bürgermeisters Surri in dieser Versammlung zurückzukommen. Bürgermeister Surri hat die Tagung eröffnet und begrüßt, ja sogar sich veranlaßt gesehen, unseren Schriftleiter und Berichtstatter mit der Begründung von der Tagung auszuweisen, daß er nicht geladen wäre. So etwas tut man nicht, denn, wenn man selbst nur geladener Gast ist, hat man kein Recht andere Teilnehmer fortzuschaffen und ist selbst schuld daran, wenn die Berichterstattung nur auf Hörensagen angewiesen ist. Richtig ist, daß Bürgermeister

Surri Reutte in dieser Tagung von den Teilnehmern als Vorsitzender abgelehnt und der Vertreter Grifflmann von Imst mit dem Vorsitze betraut wurde. Daß einem Bürgermeister des Ortes, wo die Tagung stattfindet, dies passiert, dürfte wohl in der Geschichte selten vorkommen und ist eigentlich recht peinlich, besonders, wenn man, wie die Herren in Füssen gesagt haben, geladener Gast ist. Was sich nicht alles so ein Gast gefallen lassen muß!

Der Kaiserjäger. Unter diesem Titel erscheint seit einigen Wochen alle Monate in Wien XIII, Speisingerstraße Nr. 16 eine unpolitische Zeitschrift zur Pflege und Erhaltung der Kameradschaft und Tradition. Herausgeber ist der Alt-Kaiserjäger-Klub, Ortsgruppe Wien. Das Erscheinen dieser Zeitschrift ist für uns Tiroler zu begrüßen, da Gelegenheit geboten wird, der breiten Öffentlichkeit von den Heldentaten und dem Ruhm der Kaiserjäger, dieser Elitetruppe der alten Armee eingehend Mitteilung zu machen. Das 3. Heft vom März enthält an erster Stelle „Kaiserjäger-Kämpfe in der Krivosije 1882“ aus der Feder des bekannten Militärkuraten Josef Seelos, dann „Wie die Tiroler Kaiserjäger-Regimenter entstanden“ von dem hervorragenden Historiker Dr. R. v. Granichstädten-Özerva, ferner „Der erste Kampf bei Wasilow, 28. August 1914, ein Ruhmestag des 2. Regimentes“. Dann folgt „In memoriam“ (die Totentafel für verstorbene Angehörige der Regimenter). Sehr spannend sind Episoden und besondere Heldentaten einzelner Kaiserjäger und Sturmtruppen, die unter dem Titel „Kaiserjäger-treue“ bezeichnet werden. Den Schluß der prächtigen Monatschrift bilden verschiedene Mitteilungen für Tapferkeitsmedaillen-Besitzer, über Versicherungsangelegenheiten, Vereinsberichte usw. Allen ehemaligen Kaiserjägern möchten wir die Schrift besonders empfehlen, zumal sie trotz ihrer Reichhaltigkeit und dem wertvollen Inhalt ganzjährig nur 4.— Schilling kostet.

Aus dem Lannheimertal

Lannheim. Zu unserem Berichte aus Lannheim in Nr. 27 wird uns geschrieben: Das angekündete „Konzert mit Tanz“ war kein „öffentlicher Ball“, sondern wurde nur für die hier weilenden Fremden veranstaltet, die größtenteils am Ostermontag wieder abreisen mußten, so daß weder die Altväterseite noch die hohe Bedeutung des Osterfestes eine Einbuße erlitt.

Aus dem Lechtal

Weissenbach. Man schreibt uns: In letzter Zeit erschienen in Ihrem gesch. Blatte 2 Artikel über die Verhaftung von zwei Hütteneinbrechern aus Weissenbach, wobei auch deren Namen genannt wurden. Solche Artikel sind geeignet, auch die Angehörigen der Verhafteten, welche größtenteils unbescholtene Leute sind, in den Kot zu zerren, obwohl sie nichts dafür können. Mehr oder weniger gibt es in vielen Familien Auswüchse, welche für ihre Untaten vom Geseze zur Rechenschaft gezogen werden, was auch sehr richtig ist. Dem Artikelschreiber wäre aber nahezu legen, daß er eine Revision seines Gewissens vornehme und dem lieben Herrgott danke, daß seine Fehler noch nie in der Presse

Unterstützet die Außerferner  Freiwill. Rettungsgesellschaft!

veröffentlicht wurden, denn gewiß auch er wird schon gefehlt haben, weil er ja auch nicht unfehlbar ist.

Anmerkung der Schriftleitung: Immer wieder das alte Lied! Wenn die Presse etwas veröffentlicht, was vom einen oder anderen unangenehm empfunden wird, so nimmt man es ihr gleich übel, und will ihr verbieten über derlei Angelegenheiten zu berichten, obwohl solche Vorfälle auch von Mund zu Mund verbreitet werden, und zwar in einer Weise, die mit den beiden sachlichen Berichten, die wir über die Vorkommnisse in Weissenbach gebracht haben, nichts gemein hat. Aus dem gleichen Grunde müßte der Schreiber daher auch das öffentliche Abreden in den Wirtshäusern und das Weiterverbreiten von Person zu Person verbieten. Die Berichterstattung über strafrechtliche Fälle gehört eben zum Aufgabenkreis jeder Zeitung und mancher Leser würde sich wohl beschweren, wenn größere Ereignisse einfach übergangen oder mangelhaft behandelt würden. Der Vorwurf, daß damit die schuldlosen Angehörigen in den Rot gezogen werden, ist zu Unrecht erhoben, denn kein rechtlich denkender Mensch wird auf unseren Bericht hin ihnen die Säten ihrer Verwandten entgelten lassen. Gewiß hat, wie der Schreiber behauptet, jeder Mensch seine Fehler, ebenso gewiß aber werden nicht alle Fehler des Nächsten in der Presse veröffentlicht, sondern nur die großen, und damit muß jeder von uns rechnen und sein Handeln dementsprechend einrichten.

Aus Zwischentoren

Bertwang. Am Sonntag, den 3. April stürzte der 16 Jahre alte Student Alge Hauser aus Ingolstadt in Bayern auf einer Skifahrt am sogenannten Rögelse ab und zog sich einen Knöchelbruch am linken Fuße zu. Er wurde in das Spital nach Garmisch überführt.

Vermoos. Derzeit befindet sich Bahnvorstand Raich zum Kurgebrauch im Heilbad Kreckelmoos. Auch der Bauer Josef Bader vulgo Lümperle mußte infolge Atemungsbeschwerden diese Heilanstalt aufsuchen. Wir wünschen beiden baldige und gründliche Erholung. — Frau Juliane Kerber, Witwe nach dem vorigen Jahr verstorbenen Zimmermeister Anton Kerber, beginnt nächstens mit dem Bau eines Hauses. Bäckermeister Franz Sam wird eine moderne Dampfbäckereianlage errichten. Sonst läßt die Bautätigkeit infolge der krisenhaften Verhältnisse sehr zu wünschen übrig, so daß heuer in der Gemeinde wenig Arbeit vorhanden sein wird. Die Verbesserung der Moosentümpfung in den 3 Gemeinden Vermoos, Ehrwald und Bibertwies ist schon längst geplant, die behördlichen Vorarbeiten hiefür sind nahezu

vollendet. Ob es möglich sein wird, die Arbeit zu beginnen, ohne die Interessenten allzusehr zu belasten, ist noch zweifelhaft. Jedenfalls wäre wünschenswert, wenn es den Bemühungen der drei Gemeinden gelänge, Arbeit zu schaffen. Am Ostermontag hat Nationalrat Dr. Kneußl in Ehrwald diesbezüglich in einer Versammlung seine weitgehendste Unterstützung in Aussicht gestellt.

Neues vom Tage

Der bayer. Fremdenverkehr im Februar. An der Monatsstatistik des Fremdenverkehrs sind in Bayern beteiligt die Städte München, Nürnberg, Würzburg, Regensburg, Bamberg, Rothenburg, Bayreuth, Lindau, Oberstdorf, Garmisch, Partenkirchen, Bad Reichenhall, Berchtesgaden und Bad Tölz. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamts sind diese Orte im Februar von über 71.000 Fremden besucht worden. Die Gesamtzahl der Fremden-Übernachtungen betrug rund 231.000, das sind 21.000 weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Fünf von diesen Orten, nämlich Würzburg, Lindau, Regensburg, Rothenburg und Oberstdorf haben allerdings eine Zunahme zu verzeichnen; in Würzburg war die Zahl der Übernachtungen um etwa 3000, in Oberstdorf um 7000 höher als im Februar des Vorjahres.

Das Ende eines Giftessers. Der indische Yogi Narasingha Sivami, dessen Fähigkeit, die tödlichen Gifte ohne Schaden zu sich nehmen zu können, bei den berühmtesten Ärzten Indiens Aufsehen erregt hat, ist jetzt an einer Strychninvergiftung im Krankenhaus in Rangun verschieden. Der Yogi hat dieser Tage eine öffentlich zugängliche Vorstellung seiner Künste gegeben und in deren Verlaufe zunächst Glas gegessen und dann eine größere Portion von Salpetersäure, vermischt mit einem Gramm Strychnin, einem Gramm Zinkalkali und etwas Schwefelsäure, verspeist. Dieses Mahl hat seinen Tod herbeigeführt. Wie sein Manager erklärt, ist das bedauerliche Mißgeschick auf nichts anderes zurückzuführen, als darauf, daß der Yogi vor der Vorstellung durch Besucher abgehalten wurde, seine gewohnten geistigen Übungen zu verrichten.

Vereinsnachrichten.

Ausferner Kleintierzuchtverein Reutte. Samstag, den 9. April, abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal (Wiesenegg). Für die Vereinsleitung findet um 7 Uhr eine Ausschußsitzung statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.

Unterstützt Euere Zeitung!



**Echte
Harzer
Edelroller**

mit herrlichem, tiefem u. vielseitigem Gesang, aus eigener Zucht, verkauft preiswert Josef Bieherle, Innsbruck, Gutenbergstraße 17. Versende überallhin. Garantie für Wert und gesunder Ankunft. Streng reelle Bedienung.

Auch etwas Neues!

Im Gasthof = Pension Waldraß

gibt es am Sonntag, den 10. April

Rasperltheater

komische Vorträge mit Gesangseinlagen.

Beginn 3 Uhr nachmittags

Abends anschließend Tanz!

Um freundlichen Zuspruch bitten

Rudolf und Luise Huter

**Mehr als
\$ 2000.—**

können Sie als tüchtiger Vertreter mit meinen leichtverkäuflichen Artikeln verdienen! Darum schreiben Sie noch heute unter „Großverdiener 9599“ an Kienreich, Graz, Sackstraße 4.

**Kauft
einheimische
Waren!**

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Todes meiner lb. Gattin, unserer teureren Schwester und Schwägerin

Frau Franziska Deutsch

geb. Dallmeier

Sattler- und Tapezierergattin, Reutte

Sprechen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Primarius Dr. Stecher für die gewissenhafte Behandlung, Hochw. Herrn Kaplan Reuß, Hochw. P. Theobald, sowie den Barmherzigen Schwestern der Heilanstalt Kreckelmoos, ferner den lb. Verwandten und Bekannten und allen jenen, die am Leichenbegängnis in Allersdorf bei Schierling in Niederbayern teilgenommen.

Reutte, Allersdorf, im April 1932

In tiefer Trauer:

Josef Deutsch als Gatte

Ludwig und Franziska Dallmeier als Eltern
Gottfried u. Aloisia Deutsch als Schwiegereltern
im Namen aller übrigen Verwandten.

Zwei möblierte Wohnungen

mit 5 Betten, 2 Küchen, auch Wasser in der Küche, sind zu vermieten. Eine Wohnung zu 25.— S, eine Wohnung zu 30.— S pro Monat.
Engelbert Beirer, Schneidermeister, Höfen.

● **Kauft einheimische Waren!** ●

Das billigste Verkehrsmittel

Modelle



1932

Tirols größte Auswahl! Feichtinger-Gebirgs-, Puch-, Dürkopp-Fahrräder. Puch-, Ariel-, B.M.W.-Motorräder

Josef Feichtinger - Innsbruck
Filiale Reutte: Leiter Matth. Gräßle
Maria-Theresien-Straße 42. Filialen: Kufstein, Kitzbühel, Salzburg, Klagenfurt, Wörgl, Schwaz, Telfs, Dornbirn, Feldkirch, Bludenz, Wels.

Außerner Auto-Ges. m. b. H., Reutte

Täglich kursmäßige Auto-Verbindung

Reutte - Innsbruck

über Lermoos—Ehrwald—Biberwier

Abfahrt in Reutte 6.30 Uhr — Ankunft Innsbruck 9.40 Uhr (Reisebüro Hueber, Boznerplatz)
Abfahrt Innsbruck 18 Uhr (Reisebüro Hueber, Boznerplatz) — Ankunft in Reutte 21.10 Uhr

An Sonntagen geben wir

Sonntags-Fahrkarten

aus. Eine am Sonntag morgen gelöste einfache Fahrkarte gilt zugleich auch für die Rückfahrt.



Zimmergewehrschießen

der Schützengilde Berwang, veranstaltet im Hotel Singer vom 10. bis 24. April 1932, täglich von 12 bis 10 Uhr, am 24. April bis abends 6 Uhr, darauffolgend Preisverteilung. — Eigene Gewehre gestattet, 6-teilige Scheiben.

Mit Schützengruß: **Gilde Berwang**

Aufruf!

Um die umgehenden Gerüchte einer gewissen hiesigen Firma (betreffs höherer Preise meiner Waren) zu widerlegen, teile ich den P. T. Kunden höflich mit, daß genannte Gerüchte vollkommen unwahr sind. Mache daher auch die betreffende Firma bei Weiterverbreitung darauf aufmerksam, daß ich ihren Namen öffentlich mitteilen und sie gerichtlich belangen werde.

**Walter Höllrigl, Handlung
Schwalb.**

Lüchtige, ehrliche

Magd

für Haus und Feldarbeit gesucht. Lohn nach Uebereinkommen. **Ehenbichl, Haus Nr. 13.**

**Gasthof Goldener Hirsch, Wengle
bei Bichlbach**

Sonntag, den 10. April

Preiswatten

Beginn 2 Uhr nachm. — 32 Spieler — Einsatz 3.— S
Sämtliche Preise mit schönen Zierden.

Hierzu laden freundlichst ein

Josef und Hermine Spitz

Dringend zu kaufen gesucht!

Landwirtschaften, Gasthäuser, Pensionen,
Bäckereien, Sägen, Mühlen u. Besitze jeder
Art für Kapitalanlagen. Realitätenpresse
Wien IX., Liechtensteinstraße 103.

Jagdvergebung.

Am Sonntag, den 10. April, um 4 Uhr nachmittags wird im Gasthause des Karl Kropf in Untergieblen, die

Eigenjagd Rehtal=Madau

der Fraktionen Elbigenalp und Röglen nach Vereinbarung vergeben. Die Bedingungen werden vorher verlautbart.

Bürgermeisteramt Elbigenalp.

Unterhaltungs-Beilage

★ zum Ausferner Boten ★

Druck und Verlag Ausferner Buchdruckerei G. m. b. H., Reutte — Für die Redaktion verantwortlich Dr. Bruno Hübner, Reutte

Eine fremde Sprache lernen und gut sprechen gibt der Seele eine innere Toleranz; man erkennt, daß alles innerste Leben sich auch noch anders fassen und darstellen lasse, man lernt fremdes Leben achten.
Berthold Auerbach.

Die reichste Frau der Welt

Ein abenteuerlicher Roman von Georg Westfalen

(40. Fortsetzung).

Sie folgte der Aufforderung trotz aller Beschwörung Don Hillers und fuhr nach dem Gouverneurspalast.

Mit übertriebener, echt südländischer Höflichkeit wurde sie empfangen. Man führte sie in einen Saal, in dem außer dem Präsidenten Don Gomez Artagone noch eine ganze Reihe Offiziere und geistliche Würdenträger, Beamte und andere Zivilpersonen warteten.

Der Präsident selbst kam Eva entgegen und begrüßte sie mit der größten Freundlichkeit, dann begann eine förmliche Vorstellung.

Glänzende Namen klangen an ihr Ohr, unaufhörlich verneigte man sich vor ihr, und plötzlich stand sie vor dem General d'Alba.

Sie erschrak fast vor dem schönen Mann.

Aber d'Alba war äußerst freundlich und verwickelte sie in ein längeres Gespräch.

Dann bat Don Gomez, ihm zu folgen.

Die Anwesenden schritten zurück, und Don Gomez trat mit seinem Gaste, begleitet von dem General d'Alba und dem Geistlichen, an einen breiten Tisch heran, an dem verschiedene Beamten saßen.

„Man möchte verschiedene Fragen an Sie richten, Donna Eva“, sagte der Präsident höflich. „Es ist nur Formsache. Ich bitte Sie, die Fragen ohne weiteres mit Ja zu beantworten und man wird Ihnen dann gestatten, sich in Veracruz aufzuhalten, solange Sie wollen. Die übrigen Ausländer werden sich eine Internierung gefallen lassen müssen.“

Man richtete die Fragen an Eva.

In Spanisch, das Eva nicht verstand.

Eva sah bei den ersten Fragen mehrmals auf Don Gomez, der ihr zunickte. Er machte bei dieser Gelegenheit ein so gleichmütiges, ehrenhaftes Gesicht, daß Eva keinen Argwohn faßte.

Sie beantwortete die Fragen alle mit „Ja!“

Sie war wohl über die ganze Zeremonie erstaunt, aber sie glaubte, daß die Regierung der Rebellen sie zum Schluß vielleicht um eine Anleihe bitten werde.

Die konnte sie getrost versprechen, denn Mr. Sheaper hatte ja die Vermögensverwaltung in den Händen.

Man richtete nach ihr an den General d'Alba mehrere Fragen, die dieser auch beantwortete.

Als die Zeremonie beendet war, sah Eva plötzlich ihren Stiefvater eintreten und eine dunkle Ahnung eines kommenden Unheils erwachte in ihr. Martin Buchner trat heran und sagte, jedes Wort scharf betonend:

„Meine liebe Eva, laß mich der erste sein, der dir zur Vermählung mit dem ehrenwerten General d'Alba gratuliert.“

Eva stand wie erstarrt.

Aber im nächsten Augenblick hatte sie den ungeheuerlichsten Betrug begriffen, der hier vorgegangen war. Man hatte sie mit List dazu gebracht, daß sie der Heirat zustimmte.

Die ganze Befragung war ein abgekarteter Schurkenplan gewesen, eine fein eingefädelte Vermählung.

„Betrug!“ schrie sie in den Saal. „Schändlicher Betrug!“

Da ward es mit einem Male still im Saale, und die Anwesenden verließen ihn bis auf wenige rasch. Don Gomez trat heran und sagte kalt zu Eva: „Donna Eva, wir haben über Ihren Kopf hinweg disponiert. Sie sind die Gattin des Generals d'Alba. Finden Sie sich darein.“

Sie haben einen ebenso schönen wie ehrenhaften Gatten.“

„Ehrenhaft!“ lachte Eva voll Hohn auf. „Ehrenhaft ist es, sich ein Weib durch gemeinen Betrug zu gewinnen. Ein Schurke ist er, ein Schurke sind Sie, Don Gomez, jetzt glaube ich, daß mein Vater in Ihrem Hause ermordet wurde. Ich werde nie — nie mich diesem Lügenspiele beugen.“

Sie riß sich los von Buchners Wand und versuchte, den Ausgang zu dem Saale zu gewinnen, aber die Diener standen wie eine Wand.

Sie war in der Gewalt der Mexikaner.

„Zweihundert Millionen“, sagte Don Gomez zu d'Alba, „hat die neue Regierung zur Verfügung. Vergessen Sie das nicht, General d'Alba!“

„Ich vergesse es nicht, mein Präsident! Alles für Mexiko!“

„Sie kennen Ihre Order!“ fuhr Don Gomez fort.

„Fahren Sie nach Ihrer Villa, halten Sie Brautnacht. Diese Nacht gehört Ihnen. Morgen früh bringt Sie ein Flugzeug an die Front. Dann gehören Sie dem Vaterlande. Unserer glorreichen Sache.“

„Ich gehöre dem Vaterlande, Don Gomez. Ich werde es nicht vergessen.“

„Man hat Donna Eva bereits nach Ihrer Villa gebracht. Sie wird gut bewacht. Das andere liegt an Ihnen. Gehen Sie jetzt, General. Ich danke Ihnen. Ich bin mit Ihnen zufrieden.“

d'Alba ging.

Don Gomez begab sich mit Martin Buchner in das Nebengemach.

„Kommen Sie, Don Martino, der Notar Sheaper wartet, und wir wollen alles Geschäftliche mit ihm abwickeln.“

Eva stand im großen Schlafgemach der Villa des Generals d'Alba.

Die Dienerinnen umdrängten sie schmeichelnd und verlangten, daß sie sich umkleide, aber Eva wehrte ihnen. Die Dienerinnen standen zitternd.

Sie warteten bebend auf den Herrn und fürchteten seine Peitsche.

Der General d'Alba kam. Er jagte die Dienerinnen aus dem Gemach und trat zu Eva: „Donna Eva, finden Sie sich damit ab. Wir haben ein schlechtes Spiel mit Ihnen getrieben, aber wir taten es, um unserem geknechteten Vaterlande zu helfen. Sie sind mir angetraut, Donna Eva. Lassen Sie mich als Ihr Gatte wieder gutmachen, was ich Ihnen antun mußte.“

„General“, entgegnete Eva kalt, „ich bin ein Mädchen. Ich habe noch keinen Menschen geliebt, und wenn ich etwas Heiliges in mir trage, dann ist es der Glaube an meinen Gott und an meine Liebe. General, wenn Sie einen Funken von Menschlichkeit in sich tragen, dann machen Sie ein Ende mit diesem grausamen Spiel. Ich liebe Sie nicht, mein Herz gehört einem anderen.“

Da setzte der General sein wahres Gesicht auf. Mit einem Schlage verschwand alles Gedämpfte, Süße, alles Kavalierrmäßige. Nur Brutalität war noch in dem schönen Gesicht.

„Du liebst einen anderen, blonder Engel! Der andere, das sollst du wissen, der ist bei den Ratten, ja wohl, der hat seinen Platz in den Kasematten gefunden. Wer-

ner Marschall ist so gut wie tot. Er wird nie wieder vor deine Augen treten.“

Da schrie sie auf.

Das um seine Liebe verratene und betrogene Weib schrie auf, daß die braunen Dienerinnen draußen zusammenführten. Aller Haß und alle Wut ihres Herzens war in dem Schrei, und ihre weißen, weichen Hände führten dem General an die Gurgel.

„Morden wollt ihr ihn, ihr Schurken!“

Der General wehrte sich, und es zeigte sich, daß er über Bärenkräfte verfügte; er riß die Mädchenhände von seinem Halse, faßte Eva und wollte sie zum Bett tragen.

Schon gab sich Eva verloren, da plötzlich war Jubel in ihrer Seele. Sie sah, wie braune Gestalten durch das Fenster sprangen, erkannte ihren Freund, den treuen Sternenvogel, der mit seinen Brüdern kam.

Sie sah kaum, was sich abspielte.

Ein entsetzlicher Schrei klang aus d'Albas Munde, sie fühlte wie man sie forttrug. Auf ein Pferd wurde sie gehoben, und fort ging es im schärfsten Galopp.

Als die Diener aber nach wenigen Minuten in das Gemach stürzten, da fanden sie ihren Herrn Don d'Alba, den schönsten Mann Mexikos, mit gräßlich verzerrtem Gesicht tot am Boden liegen.

Der indianische Dolch stak in seiner Brust.

Sternenvogel war der Retter gewesen.

Er hielt die Bewußtlose auf dem Pferd. Ein Glück, daß die Villa d'Albas am Ostende von Veraacruz lag.

(Fortsetzung folgt).

Buntes Allerlei

Wetterregeln für April. Für keinen Monat gibt es so viele Wetterregeln wie für den Monat April. Bleibt der April recht sonnig und warm, macht er den Bauern auch nicht arm. Gedeiht die Schnecke und die Aesfel, füllt er Speicher und Fäffel. Der April kann rasen, nur der Mai hält Mahen. Ist der April recht trocken, geht dann der Sommer nicht auf Socken. Wenn die Grasmücken fleißig singen, werden sie zeitigen Venz uns bringen. Frösche zu Anfang April, bringt den Teufel ins Spiel. Bau'n im April die Schwalben, gibt's viel Futter, Korn und Kalben. Gras, das im April wächst, steht im Mai fest. Wenn der April stößt rauh ins Horn, steht es gut mit Heu und Korn. Besser Wassernot im April, als der Mäuse lustiges Spiel. Wenn es am Karfreitag regnet, ist's ganze Jahr gesegnet. Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr sich wenig verliert. Maikäfer, die im April schon schwirren, müssen dann im Mai erfrieren. Aprildürre macht die Hoffnung irre. Nasser April, blumiger Mai. Ist der April auch noch so gut, schießt er den Bauern oft Schnee auf den Hut. Aprilregen ist dem Bauern gelegen. Donner im April, viel Gutes künden will. Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto eher vor Jacobi die Erde glüht. Aprilblut (Blüte) tut selten gut. April und Mai sind die Schlüssel zum ganzen Jahre.

Die Römer haben stenographiert. Die in Rom durchgeführten archäologischen Untersuchungen haben den Nachweis erbracht, daß die Römer schon 200 Jahre vor Christi Geburt ein ausgebildetes stenographisches System in Gebrauch hatten. Den Forschern ist es gelungen, das vollständige Sigelalphabet der altrömischen Kurzschrift wiederherzustellen. Es ist dabei beson-

ders bemerkenswert, daß die Punkte und Striche dieser römischen Kurzschrift in gewisser Hinsicht mit den heute gebrauchten stenographischen Schriftzeichen übereinstimmen. Als Rom seine Herrschaft über die ganze bekannte Welt ausbreitete, hatte sich, schon Jahrhunderte vor Christi Geburt, die Notwendigkeit ergeben, zu beschleunigter Uebersmittlung von Mitteilungen verschiedene Formen einer abgekürzten Schrift zu verwenden, die sich rasch im Handelsverkehr durchsetzte. Alte Dokumente zeigen, daß Briefe und Berichte meist in stenographischen Schriftzeichen abgefaßt wurden, die unübertragen im Original übersandt wurden, da ja der Empfänger den Schlüssel zur Uebersetzung besaß.

Kinder und Pflanzen brauchen Minerale. Kinder-nahrung soll reich an gewissen mineralischen Aufbaustoffen sein, sie soll Kalk, Eisen und Phosphor enthalten, weil die jungen Gewebe der Knochen und der Zähne das zum Wachstum brauchen. Daß es sich mit den Pflanzen ganz ähnlich verhält, legte Professor R. H. Carr in einem Vortrag vor der Amerikanischen Gesellschaft der Pflanzenphysiologen dar. Es hat sich herausgestellt, so führte er aus, daß die Asche von Weizen, Hafer, Alfagras, Tabak und Erdbeeren sehr verschieden ausfällt, je nach dem Boden, auf dem die Pflanzen gewachsen sind; der Einfluß der Bodenbeschaffenheit ist so groß, daß sich sogar der Typus einer Art unter ihm wandeln kann. Erdbeeren, die auf einem bestimmten Lehmboden gezogen werden, enthielten so reichlich mineralische Stoffe, daß sie vier Tage länger marktfähig aufbewahrt werden konnten, als solche, die von dem üblichen Gartenboden stammten. Weizen, der auf Schlamm-boden gewachsen war, ergab 20 Prozent mehr Asche und eine größere Menge Brot als die gleiche Quantität des Weizens, der auf einem ergiebigen Lehmboden derselben Gegend angebaut worden war.

Geschäftsempfehlung!

Für die kommende Frühjahrsaison empfiehlt sich zu sämtlichen

Spenglerarbeiten

Blechbücher, Dachrinnen etc. bei guter Ausführung, reeller Bedienung und günstigen Preisen

Spenglerei Anton Kerber, Mühl

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle meine Uhrenreparaturwerkstätte, wo jede Uhr, von der kleinsten Armbanduhr bis zur Turmuhr, sowie Grammophone und Schreibmaschinen von Herrn Alfred Waltl übernommen und zur vollsten Zufriedenheit mit Garantie repariert werden. Von jetzt ab keine Pluscherarbeit mehr! — Schöne, große Auswahl in

Firmungsgeschenken

Für Mädchen: Ohringe, Halsketten samt Anhänger, Armbänder und Armbanduhren.

Für Knaben: Schöne und gute Taschenuhren samt Kette in Gold, Silber und Double, oder Armbanduhren. Außerst günstige Preise — Gute Bedienung.

Bringt Eure Gold-, Silber- und Doubléwaren zur Reparatur zum Gold- und Silberschmied

Ludwig Lettenbichler

vormals Angerbauer, Reutte - Tirol

Es wird ersucht, die Reparaturen abzuholen!

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt
Leonhard Eglinger
Füssen, Ritterstraße 10

empfeht sich für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

Annahmestelle für Reutte und Umgebung:
Frau Maria Schennach, Reutte
Mittelmarkt, Kaufhaus Thummer 1. Stock

Ausschneiden!

Aufbewahren!

Offene Füße

(Vermeiden Sie jede Salbe)

Wenn bisher alles vergebens war, ich heile garantiert o. Berufshilfe: Krampfadern und Geschwüre, sogenannte Rindsfüße, Salzfuß, Weineiden, Flechten usw. selbst in veralteten Fällen mit landgerichtlich, begutachtetem Verband, 28jährige Praxis.

Sprechstunden alle Wochen von 8—4 Uhr durchgehend. Dienstag und Mittwoch Kempten: Bahnhofplatz 10/II Restaurant Röck. Donnerstag und Freitag Füssen: Rupprechtstr 7 (Leinweberhaus) nächst dem Bräuhaus. Zahlreiche Dankschreiben liegen auf.

H. Streicher, Spezialist f. Weineiden.

Möbel

billiger!

Große Auswahl in Schlafzimmern, Kücheneinrichtungen u. Einzeilmöbeln wie Tische, Sessel, Fauteuils, Stühle, Stockerl, Palmständer, Kleiderständer, Näh- und Rauchtisch etc. aus Hart- und Weichholz.

Doppelschlafzimmer . . .	von S 300.— aufw.
Tische	S 17.— "
Sessel	" S 10.— "
Stockerl	" S 6.— "

Besichtigen Sie mein Lager Bahnhofstr. Nr. 33
Ratenzahlung möglich — Telefon Nr. 33

Rainer Fuchs, Reutte
mech. Bau- und Möbelfischerei.

Die Gärtnerei

Wacker in Reutte habe ich pachtweise übernommen und bitte somit die werten Kunden um das gleiche Vertrauen.

Neuanlage und Instandsetzung von Gärten, Grabpflege und alle ähnlichen Arbeiten werden sauber und billig ausgeführt. Zu haben sind ferner alle Gemüse- und Blumenpflanzen hier in Reutte, sowie in Rieden.



Gärtnerei Klüfendorf
Reutte-Rög 164

Zahnpraxis
MARTIN BECK
FÜSSEN

Sprechstunden:

Werktags 8—12 und 2—6 Uhr. Sonntags nach Vereinbarung.

TELEFON 185

Georg Schretter - Reutte

empfiehlt sein Lager in:

Ludwigsburger Doppelfalzziegeln

Falzziegeln der Fa. Rob. Kunz & Cie., Sattledt, Biberschwänzen, Staußgeweben, Mauerziegeln der Ziegelwerke Johannisried, Portland-Cement, Baugips, Alabastergips, Hourdisziegeln, Dunggips, Steinzeugschweinströgen, Ferkeltrögen, Chamotteziegeln, Bäckerplatten, Chamottemehl, Cementröhren, Dach- u. Barusin-pappe, Heraklythplatten, Rohrmatten, Torfmull, Carbolineum, Teer, Nigrit. Für Frost- und Wetterbeständigkeit bei Doppelfalzziegeln und Falzziegeln 15—20 Jahre Garantie.

Wer baut, hole Spezialoffert ein und Sorge rechtzeitig für Baumaterial!



Geschäftseröffnung.

Gebe der P. L. Bevölkerung bekannt, daß ich in Binswang, Haus Nr. 9 ab 15. April eine

Schuhmacher- Werkstätte

eröffne. Ich werde bemüht sein, alle meine werten Kunden mit guter Ware und zu den niedrigsten Preisen aufs beste zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Josef Baldauf, Schuhmachermeister

Bienenschwärme

hat im Mai und Juni abzugeben. Förster, Plansee. Preis je nach Stärke 12—15 Schilling.

Georg Schretter's
Medizinaldrogerie - Reutte

Mautner Gemüse- und Blumensamen

in frischer, keimfähiger Ware bereits eingetroffen. - Decken Sie Ihren Bedarf, solange alle Sorten vorhanden sind.

Blumendünger Mairol

5 ts = Adlerlastwagen

38 PS mit Anhänger (Lastwagen u. Anhänger auch für Holztransporte eingerichtet zum Gelegenheitspreis von 700.— Mk. verkäuflich. Evtl. werden Rundholz oder Bretter in Zahlung genommen. Besichtigung jederzeit bei Droth in Sonthofen, Allgäu : Telefon Nr. 142.